

Daselbe — reine Thonerde — findet sich in der Wochein in Spalten und Trichtern der julischen Kalkalpen abgelagert, wird bergmännisch gewonnen, exportirt und dient als Material zur Erzeugung von Thonerdepräparaten und Aluminium.

Im Ganzen umfaßt der Bergbau Krains 34 im Betrieb stehende Unternehmungen mit 12 Hütten und sind denselben 32.255 Meter Eisenbahnen in der Grube und 14.151 Meter ober Tag dienstbar; davon sind 8.510 Meter Pferdebahnen und 1.719 Meter Drahtseilbahnen. Betriebskraft liefern 19 Dampfmaschinen mit zusammen 515 Pferdekraften; weit mehr aber als diese betreiben die wasserreichen Flüsse und Alpenbäche die nothwendigen Motoren und verfügen namentlich die am oberen Savelauf situirten Eisenwerke über ganz ausgezeichnete, großartige, noch bei weitem nicht ausgenützte Wasserkräfte.

Für die Kranken- und Altersversorgung der Arbeiter bestehen 9 Bruderladen mit einem Vermögen von 241.088 Gulden, welche an 358 provisionirte Arbeiter, 502 Witwen und 324 Waisen 63.000 Gulden jährlich auszahlen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Krain ist infolge seiner geographischen Lage, seiner bedeutenden Wasserkräfte und seiner verhältnißmäßig billigen Arbeitskräfte in vorzüglicher Weise für die Entwicklung der Industrie geeignet. Auch die Bevölkerung hat seit jeher ein reges Interesse für Industrie und Handel bethätigt. Schon zur Zeit der Römerherrschaft haben in Oberkrain Eisenwerke, in Unterkrain eine Zeugfabrik bestanden; im IX. Jahrhundert unserer Zeitrechnung war in der Lacker Gegend bereits die Ledentuch- und Leinwandfabrication ausgebreitet und der Handel mit krainischen Eisenproducten und Geweben nach Italien blühte schon im XII. Jahrhundert. Im XIII. und XIV. Jahrhundert wurde die Eisenindustrie in Eisnern und Neumarkt rege betrieben, im XVI. Jahrhundert hatte Laibach eine Glashütte, Kaltenbrunn bei Laibach eine bedeutende Mühle und Säge; der Stahl aus Sava war schon zu dieser Zeit als der beste weithin bekannt. Um eben diese Zeit waren in Stein Hammerwerke im Betrieb. In Laibach wurden im XVII. Jahrhundert eine Papiermühle, eine Tuchfabrik, eine Sammt- und Seidenwaarenfabrik errichtet und in Krain Leinwand auf Damastart und niederländische und Venetianer Spitzen erzeugt. Es bestanden daselbst auch eine Glockengießerei und Tabakfabrik. Die Lederindustrie war in Laas, Neumarkt, St. Martin bei Litta ausgebreitet und in Wippach bestand eine Tuch- und Papierfabrik. Im XVIII. Jahrhundert hatte man in Laibach 14 Tuchfabriken, von denen eine landschaftlich war und eine andere an 1.000 Arbeiter beschäftigte. In derselben Periode waren in Laibach eine Chocolatefabrik, eine Fabrik für candirte Früchte und Confituren, eine Seiden-, eine Unschlittkerzen- und eine Steingutfabrik in Betrieb und der Handel